

Wer fickt wen?

Von Joanne-Lilian_Jannis

Kapitel 3: Besaufen mit Tee

Kapitel 3: Besaufen mit Tee

Einige Tage später standen die Konzerte in Berlin an, doch der Streit zog sich weiter hin, Rodrigo stand immer noch zwischen den Fronten und es kotzte ihn an. Trotzdem ging er mit Farin in die Bar wo alles begonnen hatte, „einen saufen“, wie der Blonde gesagt hatte. Was mehr hieß, dass Rodrigo sich betrank und Farin in der Ecke saß und ihm zusah.

Sie betraten die Bar und wieder schlug Rod der wohlige Geruch von Zigaretten und Alkohol entgegen. Er atmete erst einmal tief ein, während Farin ein angeekeltes Geräusch von sich gab. Der Blick des Schwarzhairigen schweifte durch den kleinen abgedunkelten Raum. Er erinnerte sich noch ganz genau daran, wie er das letzte Mal mit Bela und Farin die Bar betreten hatte, als die Beiden sich noch leiden konnten. Sein Blick blieb an einem Tisch in der Ecke hängen. Verschwommen kam eine Erinnerung hoch, eine sehr angenehme Erinnerung, nämlich wie er in den Armen einer blonden Schönheit lag und sich ihr in einem leidenschaftlichen Kuss hingab. Bei genauerer Betrachtung fiel ihm auf, dass diese Frau ihm irgendwie bekannt vorkam. Sie war relativ groß, bestimmt 1,90m, sehr flach und hatte kurzes Haar. Das Lächeln auf Rodrigos Gesicht schwand und langsam keimten Zweifel in ihm auf, ob diese Frau wirklich weiblich war. Er blickte nach links und stellte fest, dass diese „Frau“ neben ihm stand und ihn breit angrinste.

„Sag mal, das letzte Mal als wir hier waren, war da was zwischen uns?“ fragte er vorsichtig. „Weißt du das etwa nicht mehr?“ erwiderte Farin mit einem anzüglichen Unterton und einem diabolischem Grinsen. Der Chilene lief knallrot an und seine Kinnlade fiel hinunter. „War da mehr?“ wollte er wissen. Immer noch grinsend antwortete Farin: „Wer weiß?“ Rod schluckte und die Angst stand ihm ins Gesicht geschrieben. In dem Moment prustete Farin los. „Komm wir setzen uns erstmal, dann erzähle ich dir, was passiert ist.“ meinte Farin, nachdem er sich wieder beruhigt hatte. Der Blonde bestellte für Rod ein Bier und für sich selbst einen Tee und dann setzten sie sich in die gleiche Ecke, wie beim letzten Mal. „Also was war denn jetzt?“ drängte Rod.

Farin erklärte ihm, was an jenem verhängnisvollem Abend geschehen war und Rodrigo atmete erleichtert auf. „Und wegen dem bisschen streitet ihr euch?“ schlussfolgerte der Chilene. Der Blonde überlegte sich ganz genau, was er auf diese Frage antworten sollte. Eigentlich wusste er selbst nicht, warum er sich mit Bela stritt. „Ich weiß nicht ...“ seufzte Farin. Rod überlegte: „Kann es sein, dass du eifersüchtig warst?“ Nun schluckte der Hüne. War es wirklich Eifersucht? Die ganze Zeit hatte er sich diese

Frage nicht ein Mal gestellt. „Ich weiß nich... Könnte sein...“ „Könnte es auch sein, dass zwischen euch mehr als nur Freundschaft ist? Bela schien ja auch nich sonderlich begeistert von der angeblichen Sache zwischen uns zu sein...“ hackte der Chilene nach. Nun fiel Farin auf, dass Bela teilweise richtig feindselig Rod gegenüber gewesen war. Vielleicht war

an der Sache wirklich etwas dran. Ihm war schon früher aufgefallen, dass etwas Gewisses zwischen ihm und Bela war. Doch umso mehr er darüber resümierte umso deutlicher wurde ihm, dass ihre Beziehung schon längere Zeit über pure Freundschaft hinausging. Farin schwieg und nippte erst einmal an seinem Tee, um nicht reden zu müssen. „Vielleicht solltest du einfach mal mit ihm reden.“ Schlug Rod verständnisvoll vor.

Bedächtig stellte der Blonde die Tasse ab. „Hmm.... Mal sehn.“ „Du musst mit ihm reden, so wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen.“ sagte Rod nun leicht gereizt. „Ja, ja, mach ich.“ meinte Farin in einem Tonfall, der soviel aussagte wie „leck mich doch“.

Den restlichen Abend verbrachte Farin mit dem Versuch, sich mit Tee zu betrinken, wobei Rod mit seinem Bier größere Erfolge erzielte und nach einiger Zeit wieder ziemlich anhänglich wurde. Der Blonde war darüber nicht sonderlich begeistert und beschloss kurzerhand, dass Rodrigo genug hatte. So wurde der Chilene Richtung Ausgang befördert.

Einige Zeit später wälzte Farin sich in seinem Bett hin und her. Das Gespräch mit Rod ging ihm einfach nicht aus dem Kopf. Vor seinem inneren Auge rauschte einige wunderbare Szenen mit Bela vorbei. Zum Beispiel, wie sie Hand in Hand auf der Bühne gestanden, wie sie sich umarmt und geküsst hatten.

In diesem Moment sehnte er sich sehr nach der Nähe des kleinen Drummers. Ihm kam es wie eine Ewigkeit vor, seit sie das letzte Mal wenigstens nebeneinander gestanden und sich gegenseitig halt gegeben hatten. Nun verstand er, warum Bela so komisch gewesen war, nachdem er Rod geküsst hatte, wenn es wirklich stimmte. was Rod gesagt hatte. » Vielleicht sollte ich wirklich mit ihm reden?« überlegte er. In Gedanken spielte er einzelne Situation mit Bela durch. Wie würde der Kleine reagieren?? Er könnte nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen, ihn gar verachten, seine Liebe nicht erwidern oder es für einen Scherz halten. Allein schon die Gedanken daran schmerzten den Gitarristen. Auf der anderen Seite: was ist, wenn er ihm seine Liebe nicht gestand und Bela sich auch nicht traute den ersten Schritt zu machen? Würden sie dann immer solche Streitigkeiten wegen Banalitäten und Missverständnissen haben? Das würde Farin nicht durchstehen. Bela könnte Angst vor einer Beziehung haben oder Angst, dass Farin seine Liebe nicht erwidert. » Er könnte auch so empfinden wie ich und ich sag es ihm...und alles wird gut...nein, es wird besser als gut...«

Mit einem Lächeln auf den Lippen begann der Hüne zu dösen und mit einen gehauchten: „Bela, ich liebe dich.“ war er auch schon eingeschlafen.